

Nachwuchs, Wechselwind und Sastrugis

Kükensuche

In den ersten Augusttagen können wir die Rampe wieder öffnen und nutzen die Gelegenheit, die Pinguinkolonie zu besuchen. Es weht ein leichter Wind aus Südost, der den Schnee über das Eis treibt. Nach einer halb-stündigen Skidoo-Fahrt erreichen wir die Kolonie. Der Wind ist mittlerweile etwas stärker geworden und fühlt sich sehr kalt an.

Die Pinguine – überzogen mit Reif aus ihrer Atemluft und Schneeflocken – haben sich zu einem grossen Haufen (Huddle) zusammengedrängt. Als wir auf der dem Wind abgewandten Seite der Kolonie entlang gehen, steigt uns trotz der Kälte der penetrante Geruch der Tiere und ihrer Exkremente in die Nase. Überall sehen wir Dampfchwaden aufsteigen, in der Kolonie herrscht viel Bewegung. Immer wieder scheinen die Tiere ihre Positionen zu tauschen; einige drängen sich nach Aussen, andere wiederum ins Zentrum. In den äusseren Reihen dieses Huddles marschieren die Tiere konzentrisch und eng aneinander geschmiegt. Auf der dem Wind zugewandten Seite, wo der Schnee nicht von Exkrementen verschmutzt ist, legen sich viele Tiere auf dem Bauch und fressen frischen Schnee. Dann stehen sie wieder auf integrieren sich in den Huddle. Das Ganze geht unter viel Geschnatter vor sich, es gibt auch immer einige Drängler, die von anderen empört mit dem Schnabel angestupst werden. Ein unvergessliches Schauspiel!



Fotos: AWI, Christine Läderach

Ab und zu kommt uns ein hohes Piepsen zu Ohren, wie es charakteristisch ist für – Küken! Unsere Blicke schweifen suchend umher. Doch wir können die Jungtiere (erst vereinzelt Küken sind geschlüpft) jeweils nur für ein paar wenige Sekunden erspähen – sie sind wohl erst ein paar Tage alt und halten sich in der warmen Bauchfalte der Eltern versteckt. Kommt mal ein kleiner Kopf zum Vorschein, verliert man ihn ob all dem Gedränge schnell wieder aus den Augen.

Gleichzeitig gestaltet es sich auch als äusserst schwierig, Fotos zu machen. Sowieso hat der Fotoapparat angesichts der tiefen Temperaturen schon Schwierigkeiten genug: Die Akkus müssen regelmässig in einer Innentasche des Overalls angewärmt werden, irgendwann macht der Zoom nicht mehr mit und das Display friert ein... Auch die Finger werden

klamm und so gibt man sich zufrieden und lässt es gut sein.

Schaufeln, schaufeln, schaufeln

Ein paar Tage später müssen wir die Rampe bereits wieder schliessen. Drift kommt auf und es beginnt zu schneien. Komplette Windstille wechselt sich ab mit starken Böen. Es schneit. Bald sammeln sich wieder grosse Schneeverwehungen (Sastrugis) rund um die Stationsaufbauten an. Statt Treppen- heisst es nun auch Sastrugisteigen – und Schaufeln! Rekordhalter ist Charly, der den Deckel der Schneeschmelze im Alleingang von einer zwei Meter dicken Schneeschicht befreit hat. Auch beim morgendlichen Joggen – die Tage werden immer heller und bald werden wir keine Stirnlampen mehr tragen müssen – haben wir mit dem Schnee zu kämpfen. Er hat sich noch nicht verfestigt und so sinken wir manchmal bis zu den Knien ein und keuchen erheblich mehr als bei guten Schneebedingungen.



Treppentürme mit Schneeverwehung (Foto: AWI, Christine Läderach)

Es gilt, die nächste Schönwetterperiode abzuwarten, bis wir die Rampe zu öffnen, mit den Pistenbullys herausfahren und die Sastrugis wegschieben können. Es ist wichtig, das Stationsgelände regelmässig einzuebnen, denn Sastrugis wachsen schnell! Sie sind übrigens den Dünen in Sandwüsten sehr ähnlich: Sie wandern und beeinflussen sich gegenseitig.

Fehlende Kontraste

Am 15. August sind die Windbedingungen zwar gut und es schneit auch kaum, aber durch die tief liegende Wolkendecke bestehen kaum Kontraste (man bezeichnet diese Situation als «Whiteout»). Wir erkunden das Gelände um die Station zu Fuss und stolpern immer wieder über die scheinbar unsichtbaren Sastrugis. So beschliessen wir, die Pistenbullys gar nicht erst zu starten. Schelfeis und Wolken präsentieren sich weiss in weiss – einzig am Horizont ist ein feiner grauer Streifen zu erkennen...



Mike und Charly beim Joggen (Foto: AWI, Christine Läderach)